

Liebe Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Einrichtungen und Dienste!

Ich möchte den Jahresbrief eröffnen mit dem Psalm 22:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

**Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.**

Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

**Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.**

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!



„Die fehlende Mitte“ Grafik von Heinz Seeber

Vor kurzem wurde ich auf eine Grafik von Heinz Seeber mit dem Namen „Die fehlende Mitte“ aufmerksam! Heinz Seeber war ein Deutscher Maler und Grafiker, der von 1930-1998 lebte. Die von ihm entworfene Grafik „Die fehlende Mitte“ zeigt die Kreuzigungsszene, ohne den gekreuzigten Christi. Sein Kreuz ist abgebrochen und sichtbar ist nur noch der Stumpf mit der Inschrift „INRI“.

Heinz Seeber wollte mit dieser Grafik auf die zunehmende Orientierungslosigkeit innerhalb unserer Gesellschaft hinweisen! Schauen wir uns doch die Gegenwart einmal an: Sie ist geprägt durch das Gebaren von Finanzjongleuren die eine regelrechte Bankenkrise herbeigeführt haben, von Menschen die getrieben sind von der Angst um ihr Geld, von immer mehr Menschen, deren Reichtum ein nicht mehr beschreibbares Maß angenommen hat, von Lebensmittelskandalen und von Supermärkten, die uns fast mit ihrem Überfluss ersticken.

Und stellt man dann den Fernseher an oder nimmt sich eine Zeitung erfährt man auch folgende Dinge: Immer mehr Menschen leiden unter Armut, die Menschenrechtsverletzungen nehmen zu, Menschen sind auf der Flucht und müssen ihre Heimat verlassen, immer mehr Kinder, und hier vor allem in der Dritten Welt, leiden Hunger, immer mehr Menschen werden obdachlos!

Gerade die heutige Zeit dürstet nach Orientierung, nach der Vermittlung von moralischen Werten, die wir in Jesus Christus, die wir im Glauben finden können.

Unsere tägliche Arbeit und die uns übertragenen Aufgaben sind nicht immer einfach zu leisten, doch der Glaube und der Wille unserer Dienstgemeinschaft schenkt uns die nötige Kraft.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und mit Stolz zur Kenntnis nehmen, dass unsere Arbeit, dass unsere Dienste, nicht nur gewürdigt werden, sondern eine immer stärker werdende Nachfrage erfahren. So konnten wir im zurückliegenden Jahr die Angebote der ambulanten und teilstationären Pflege erweitern und uns im Bereich der Sozialarbeit breiter und vor allem flächendeckender aufstellen. Die Anzahl unserer Kindertagesstätten wurde um eine weitere Einrichtung bereichert, da wir seit August diesen Jahres Träger des Hortes an der Grundschule „Peter & Paul“ in Delitzsch sind.

Auch dieses Jahr bestärkt uns in unserem Tun und macht uns Mut für kommende Aufgaben. An dieser Stelle gilt der besondere Dank all unseren Mitarbeitern, die hauptberuflich oder im Ehrenamt für das Diakonische Werk Delitzsch/ Eilenburg e. V. und die Diakonie-Hospital Sozialdienst gGmbH tätig sind.

Ich wünsche Ihnen und ihren Familien, Freunden und Angehörigen, eine gesegnete und vor allem friedliche Weihnachtszeit.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Tobias Münscher-Paulig

Geschäftsführung